

I. Die Einleitung zum Gebet des Herrn

„UNSER VATER, DER DU BIST IM HIMMEL!“

(MT 6,9B)

Nachdem wir die Hauptgründe und Fundamente des Glaubens behandelt und den Dekalog, oder die Zehn Gebote, ausführlich dargelegt haben, möchte ich nun auf das Gebet des Herrn zu sprechen kommen.

„Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: „Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name“ (Mt 6,9).

In diesem Text der Schrift sind zwei Dinge zu beachten: die Einleitung zum Gebet und das Gebet selbst.

Die Einleitung zum Gebet des Herrn lautet: „Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten.“ Unser Herr Jesus hat in diesen Worten seinen Jüngern und uns einen Leitfaden für das Gebet gegeben. Die Zehn Gebote sind die Richtlinie für unser Leben, das Glaubensbekenntnis ist die Summe unseres Glaubens und das Gebet des Herrn ist eine Vorlage für unser Gebet. Wie Gott dem Mose eine Vorlage für die Stiftshütte vorgeschrieben hat (2.Mose 25,9), so hat Christus uns hier eine Vorlage für das Gebet vorgeschrieben. „Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten.“ Das bedeutet Folgendes: Lasst dies für uns eine Richtlinie und ein Muster sein, wonach wir unser Gebet ausrichten. „Wir sollten nach dieser Richtlinie unsere Gebete prüfen“ (Calvin). Es ist nicht so, dass wir an die Worte im Gebet des Herrn gebunden sind. Christus hat nicht gesagt: „Betet diese Worte“, sondern: „Betet auf diese Weise.“ Das will sagen: Lassen wir alle unsere Bittgesuche mit dem Gebet des Herrn übereinstimmen



und mit der Bedeutung der Dinge, die es beinhaltet. Und wir können sehr gut alle unsere Gebete mit diesem Gebet in Einklang bringen, sodass sie mit ihm übereinstimmen. Tertullian nennt es „*ein Brevier¹ und ein Kompendium des Evangeliums.*“ Es ist wie ein Klumpen aus massivem Gold. Die Detailgenauigkeit dieses Gebets erkennt man an der Fertigkeit des Autors. Ein Werkstück zeichnet sich durch seinen Künstler aus, und dieses Gebet zeichnet sich durch seinen Autor aus – es ist das Gebet des Herrn. Wie das Moralgesetz mit dem Finger Gottes geschrieben wurde, so tropft dieses Gebet von den Lippen des Sohnes Gottes. *Die Stimme ist nicht die eines Menschen, sondern die Stimme Gottes.* Die Detailgenauigkeit des Gebets erkennt man an der Vortrefflichkeit des Inhalts. Es ist „in irdenem Tiegel geschmolzenes Silber, siebenmal geläutert“ (Ps 12,7). Niemals wurde ein Gebet so wunderbar und detailgenau zusammengestellt wie dieses Gebet. Wie das Hohelied Salomos aufgrund seiner Vortrefflichkeit das „Lied der Lieder“ genannt wird, so kann dieses Gebet sehr gut das „Gebet der Gebete“ genannt werden. Sein Inhalt ist bewunderungswürdig:

1. Wegen seiner Reichhaltigkeit. Es ist kurz und knapp. *Mit wenig Worten wird viel gesagt.* Es ist sehr viel Kunstfertigkeit erforderlich, um beide Halbkugeln detailgenau in eine Karte zu zeichnen. Dieses kurze Gebet ist ein Glaubenssystem oder die Hauptsumme der Glaubenslehre.
2. Wegen seiner Klarheit. Es ist für das Auffassungsvermögen jedes Menschen klar und verständlich. Klarheit ist die Grazie der Sprache.
3. Wegen seiner Vollständigkeit. Es beinhaltet die wesentlichen Dinge, um die wir bitten sollen oder die Gott uns zuteilwerden lassen kann.

Anwendung

Lasst uns für das Gebet des Herrn eine hohe Wertschätzung haben. Lassen wir es ein Vorbild oder Muster für alle unsere

¹ Brevier = liturgisches Buch.





Gebete sein. Es entsteht ein doppelter Nutzen aus diesem Gebet, wenn wir unsere Bittgesuche so ausrichten, dass sie ihm entsprechen. Dadurch werden beim Beten Irrtümer verhindert. Es ist nicht so einfach, falsch zu schreiben, wenn man nach diesem Vordruck schreibt. Wir können nicht so leicht irren, wenn wir unser Muster vor uns haben. Dadurch erhält man Segnungen, um die man bittet, denn der Apostel versichert uns, dass Gott uns erhören wird, „wenn wir seinem Willen gemäß um etwas bitten“ (1.Joh 5,14). Und gewiss beten wir nach seinem Willen, wenn wir nach dem Muster beten, das er uns gegeben hat. So viel zur Einleitung zum Gebet des Herrn. „Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten.“

Das Gebet selbst besteht aus drei Teilen:

- I. Das Vorwort
- II. Die Bitten
- III. Der Schluss



Das Vorwort besteht aus „unser Vater“ und „der du bist im Himmel.“



I. Der erste Teil des Vorworts lautet: „unser Vater.“

„Vater“ wird manchmal für die erste Person Gottes verwendet. „Mein Vater ist größer als ich“ (Joh 14,28). Aber in diesem Text wird es vornehmlich für die ganze Gottheit verwendet. Dieser Titel „Vater“ lehrt uns, dass wir unsere Gebete allein an Gott richten dürfen. Im Gebet des Herrn gibt es nicht solche Dinge wie: „Oh, ihr Heiligen oder Engel, die ihr seid im Himmel, erhört uns“, sondern es heißt: „Unser Vater, der du bist im Himmel.“

In welcher Reihenfolge müssen wir unsere Gebete an Gott richten? Hier wird nur der Vater genannt. Sollen wir nicht in gleicher Weise unsere Gebete an den Sohn und den Heiligen Geist richten?





Auch wenn in dem Gebet des Herrn nur der Vater genannt wird, so sind die anderen beiden Personen jedoch nicht ausgeschlossen. Der Vater wird zuerst genannt, weil er der erste in der Reihenfolge ist, aber der Sohn und der Heilige Geist sind mit eingeschlossen, weil sie mit ihm wesenseins sind. Weil die eine Gottheit in drei Personen besteht, müssen wir in unseren Gebeten zu allen drei beten, auch wenn wir nur eine Person nennen. Wir gehen nun näher auf die ersten Worte des Vorworts ein: „unser Vater.“ Die Fürsten auf der Erde geben sich selbst Titel, um ihre Größe auszudrücken, wie „Hoheit und Majestät.“ Gott kann das ebenso tun und sich selbst folgendermaßen ausdrücken: „unser König der Ehre, unser Richter.“ Aber er gibt sich selbst einen anderen Titel: „unser Vater“ – ein Ausdruck für Liebe und eine sich herabneigende Haltung. Er stellt sich unter dem lieblichen Begriff eines Vaters vor, um uns zu ermutigen, zu ihm zu beten. „Unser Vater.“ *Lieblich ist der Name des Vaters.* Der Name Jahwe trägt in sich Majestät; der Name Vater trägt in sich Barmherzigkeit.



In welchem Sinne ist Gott ein Vater?



a) Aufgrund der Schöpfung; er ist es, der uns gemacht hat: „Denn auch wir sind von seinem Geschlecht“ (Apg 17,28). „Haben wir nicht alle *einen* Vater? Hat uns nicht *ein* Gott erschaffen?“ (Mal 2,10). Aber hierin liegt nur wenig Trost, denn aufgrund der Schöpfung ist Gott auch in gleicherweise für die Teufel ein Vater. Jedoch der, der sie gemacht hat, wird sie nicht erretten.

b) Gott ist ein Vater aufgrund der Erwählung, indem er eine bestimmte Zahl auserwählt hat, damit sie seine Kinder seien, denen er auch den Himmel vermachen wird. „Wie er uns in ihm auserwählt hat“ (Eph 1,4).

c) Gott ist ein Vater aufgrund der speziellen Gnade. Er sondert die Auserwählten durch seinen Geist ab und erfüllt sie mit einem übernatürlichen Prinzip der Heiligkeit. Deshalb heißt es von ihnen, dass sie „aus Gott geboren“ sind (1.Joh 3,9). Nur diejenigen, welche geheiligt sind, können sagen: „Unser Vater, der du bist im Himmel.“

